G.A.T. Gesundheit, Arbeit & Teilhabe

G.A.T. bündelt im rehapro-Haus Gesundheit, Beratung und Arbeitsmarktintegration an einem Ort. Jobcenter, Jobcoaches und medizinische Fachkräfte entwickeln in interdisziplinären Fallkonferenzen passgenaue Maßnahmen für Kund*innen mit Reha-Bedarf. Verbindliche Begleitung und Coaching stabilisieren die Integration in Arbeit nachhaltig.

Auf einen Blick

Bundesland
Nordrhein-Westfalen

Förderaufruf
1. Förderaufruf

Zeitraum
November 2019 – Oktober 2024

Zielgruppe(n)
Menschen mit komplexen gesundheitlichen Unterstützungsbedarfen

Grundsätzliche Verstetigung
ja, differenziert

Verstetigung vor Ort
ja

Beschreibung
Das Projekt Gesundheit, Arbeit & Teilhabe (G.A.T.) setzt auf maßgeschneiderte Hilfen aus einer Hand. Die körperliche und seelische Gesundung, soziale Teilhabe und Eingliederung von Leistungsberechtigten mit komplexen gesundheitlichen Einschränkungen in Arbeit oder Ausbildung sind die Kernziele des Modellprojektes. Wer an dem Projekt teilnehmen möchte, wird an das rehapro-Haus verwiesen, wo zunächst eine medizinische Diagnostik erfolgt. Auf Grundlage eines arbeitsmedizinischen und psychologischen Gutachtens sowie einer ABC-Stressorenmessung, werden im Rahmen von interdisziplinären Fallkonferenzen Lösungsstrategien entwickelt und konkrete Maßnahmen beschlossen. So werden sowohl die somatischen als auch seelischen Defizite erkannt und konkrete Handlungsempfehlungen gegeben. Angepasst an die Veränderungskompetenz der Kund*innen begleitet das Case Management die Umsetzung der Lösungsstrategien. Bei der Vergabe der Einzeltermine werden spezifische Bedarfe, die sich durch die Krankheitsbilder und Lebenssituationen ergeben, berücksichtigt (beispielsweise Dialyse, Kinderbetreuung, Schlafstörungen, Depressionen, Sozialphobie). Bei Bedarf werden Peer-Berater*innen in Gespräche und als Unterstützung eingebunden. Das breite Spektrum an Einzel- und Gruppenangeboten ergibt sich durch hauseigene Angebote (unter anderem Sportangebote, Stressmanagement, Sozialkompetenztraining oder psychologisch angeleitete Mutgruppen für Patient*innen mit Angststörung) sowie durch das Wissen des Teams über lokale Netzwerke. Im Gegensatz zu herkömmlichen Ansätzen werden im rehapro-Haus Gesundheit und Arbeit unmittelbar miteinander verbunden. Verbindliche Termine und Aufgaben sorgen von Anfang an dafür, dass die Teilnehmenden „am Ball“ bleiben. Bei Aufnahme einer Beschäftigung zum Ende hin besteht die Möglichkeit eines begleitenden Jobcoachings, um die Nachhaltigkeit der Beschäftigung sicherzustellen.

basierend auf den Informationen des Projekts aus April 2026

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick 1
Inhaltsverzeichnis 2
Auswertung von Jobcenter Kreis Recklinghausen 3
Ansatz 1: Interdisziplinäre Zusammenarbeit, mehrstufiges innovatives Verfahren, digitale Techniken 3
Auswertung von Jobcenter Rhein-Berg 6
Ansatz 1: Begleitung eLB mit interdisziplinärem Team mit mehrstufiger Betreuung 6

Jobcenter Kreis Recklinghausen (Koordination)

Ansatz 1: Interdisziplinäre Zusammenarbeit, mehrstufiges innovatives Verfahren, digitale Techniken

Beschreibung	Eine gezielte interdisziplinäre Diagnostik mit medizinischer und psychologischer Untersuchung sowie ABC-Stressoren-Messung bildet die Grundlage des Ansatzes. Die enge Zusammenarbeit von Ärzt*innen, Psycholog*innen, Skill-Coaches sowie Sozial-, Gesundheits- und Integrationscoaches ermöglicht es, innerhalb von 14 Tagen ein umfassendes Bild der Teilnehmenden zu erstellen. Ergänzt wird das Verfahren durch digitale Fallkonferenzen, digitalisiertes Coaching, Telemedizin und standardisierte Testverfahren. Das Case Management verzahnt Integrations-, Sozial- und Gesundheitscoaching zu einer engmaschigen Begleitung.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt** Für eine langfristige Verstetigung sind ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen erforderlich, insbesondere für multiprofessionelle Teams und einen niedrigen Betreuungsschlüssel. Herausforderungen ergeben sich aus den begrenzten Haushaltsmitteln der Jobcenter sowie der Umsetzung in einem großflächigen Zuständigkeitsgebiet mit zehn Kommunen, in dem wohnortnahe Angebote nicht immer möglich sind. Zur besseren Erreichung der Zielgruppe sollte der Ansatz zudem um Elemente aufsuchender Sozialarbeit ergänzt werden.
Verstetigung vor Ort	**bereits realisiert** Der Ansatz wurde im Jobcenter Recklinghausen teilweise verstetigt und seit August 2024 im Rahmen einer Maßnahme nach § 16k SGB II weitergeführt. Dabei wurden zentrale Elemente des Projekts übernommen, insbesondere die interdisziplinäre Diagnostik mit psychologischer und arbeitsmedizinischer Begutachtung, die ABC-Messung sowie das Case Management. Die Ergebnisse fließen in Fallkonferenzen und die individuelle Förderplanung ein. Mitarbeitende des Jobcenters übernehmen die Teilnehmendengewinnung, begleiten den weiteren Prozess und setzen ergänzend auf aufsuchende Beratung.

Bundesweite Verstetigung	**auf jeden Fall** Die Projekterfahrungen zeigen, dass für die Zielgruppe eine intensive Betreuung mit individueller Förderung erforderlich ist. Für eine bundesweite Verstetigung empfiehlt sich ein Verfahren aus umfassender Diagnostik und anschließendem Case Management mit engmaschiger Begleitung, ausreichend Zeit und niedrigem Betreuungsschlüssel. Ergänzend können spezialisierte Diagnostikteams die passgenaue Einordnung und Förderung unterstützen. Erfolgsfaktoren sind Freiwilligkeit, feste Ansprechpersonen, Wertschätzung, Beteiligung der Teilnehmenden sowie ärztliche und psychologische Expertise. Erforderlich sind darüber hinaus ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen, zeitnahe Klärungen der Erwerbsfähigkeit, datenschutzkonforme und möglichst einheitliche Dokumentationsstrukturen sowie niedrigschwellige, wertschätzende Kontaktangebote zur Ansprache der Zielgruppe.

Ansatz 1: Interdisziplinäre Zusammenarbeit, mehrstufiges innovatives Verfahren, digitale Techniken	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Partizipation und Empowerment der Leistungsempfänger vor, während und nach der Leistungserbringung verbessern (Motivation und Wissen)	**Positiv**
Kenntnisse und Arbeitsinstrumente der Jobcenter-Mitarbeitenden zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen und deren Erkennung sowie zum System und den Prozessen der Rehabilitation und Teilhabeförderung verbessern (Steuerung und Koordination)	**Positiv**
Verbesserung der Begleitung von Leistungsempfängern im Vorfeld, während und nach der Leistungsinanspruchnahme (Steuerung und Koordination)	**Positiv**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Eher positiv**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Positiv**
Verbesserung der sozialen Teilhabe	**Positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Eher positiv**
verkürzte Prozessdauer	**Positiv**
verbesserte Prozessqualität	**Positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**bereits realisiert**
Bundesweit empfohlen	**auf jeden Fall**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Jobcenter Rhein-Berg

Ansatz 1: Begleitung eLB mit interdisziplinärem Team mit mehrstufiger Betreuung

Beschreibung	Eine gezielte interdisziplinäre Diagnostik mit medizinischer und psychologischer Untersuchung sowie ABC-Stressoren-Messung bildet die Grundlage des Ansatzes. Die enge Zusammenarbeit von Ärzt*innen, Psycholog*innen, Skill-Coaches sowie Sozial-, Gesundheits- und Integrationscoaches ermöglicht es, innerhalb von 14 Tagen ein umfassendes Bild der Teilnehmenden zu erstellen. Ergänzt wird das Verfahren durch digitale Fallkonferenzen, digitalisiertes Coaching, Telemedizin und standardisierte Testverfahren. Das Case Management verzahnt Integrations-, Sozial- und Gesundheitscoaching zu einer engmaschigen Begleitung.
Grundsätzliche Verstetigung	**modifiziert** Es sollte sich neben dem Jobcenter nur ein weiterer Träger im interdisziplinärem Team etablieren. Somit werden Absprachen schneller umgesetzt und es entstehen keinerlei Reibungsverluste.
Verstetigung vor Ort	**bereits realisiert** Die in G.A.T. entwickelten Rahmenbedingungen werden im Folgeprojekt GPS weitergeführt. Ein interdisziplinäres Team aus Arzt/Ärztin, Psycholog*in, Peerberater*in, Lotsen und Verwaltungsmitarbeitenden begleitet die Teilnehmenden in externen Räumlichkeiten. Nach einer Anamnese werden die Ergebnisse in Fallkonferenzen beraten und gemeinsam mit den Teilnehmenden besprochen. Die Begleitung ist auf bis zu zwölf Monate angelegt.
Bundesweite Verstetigung	**eher nicht**

Ansatz 1: Begleitung eLB mit interdisziplinärem Team mit mehrstufiger Betreuung	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Partizipation und Empowerment der Leistungsempfänger vor, während und nach der Leistungserbringung verbessern (Motivation und Wissen)	**Positiv**
Kenntnisse und Arbeitsinstrumente der Jobcenter-Mitarbeitenden zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen und deren Erkennung sowie zum System und den Prozessen der Rehabilitation und Teilhabeförderung verbessern (Steuerung und Koordination)	**Eher positiv**
Verbesserung der Begleitung von Leistungsempfängern im Vorfeld, während und nach der Leistungsinanspruchnahme (Steuerung und Koordination)	**Positiv**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Positiv**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Eher positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Eher positiv**
Verbesserung der sozialen Teilhabe	**Positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**modifiziert**
Umsetzung vor Ort	**bereits realisiert**
Bundesweit empfohlen	**eher nicht**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam